

F-Ring

In den letzten paar Jahren ist es für uns Falken immer schwerer geworden, unsere Idee weiter zu verfolgen und auszuüben. Das liegt daran, dass sich das System Stück für Stück ändert. Durch Ganztagschulen haben wir immer weniger Kinder und Jugendliche, die sich aktiv vor Ort in Gruppen einbringen wollen oder Zeit haben, welche anzuleiten; wir erhalten immer weniger Geld und immer weniger Zeit, um unsere Maßnahmen durchführen zu können.

Es ist deutlich, dass es immer schwerer wird Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

Struktur

Das, was wir in unserem Bezirk machen, besteht darin, Maßnahmen anzubieten und Kindern und Jugendlichen, die Möglichkeit zu bieten sich politisch bilden zu können. Dies passiert nicht nur dadurch, dass wir irgendwelche „Expert*innen“ zu uns holen, sondern dass Kinder und Jugendliche in unserem Verband heranwachsen und nach einiger Zeit die Seminare oder Maßnahmen, an denen sie selber mal teilgenommen haben, oder die, die sie interessieren, selbst anbieten können. Genau das ist klassische Falkenarbeit und dieses wird für uns immer schwerer. Wie oben schon genannt, gibt es kaum noch Kinder und Jugendliche die Zeit für so was haben und unsere Aufgabe besteht darin, dies wieder zu gewährleisten.

In unserem Bezirk mangelt es an sich nicht an Kindern. Das Interesse in Zeltlagern mit zu fahren ist immer sehr hoch. Woran es uns mangelt, sind Jugendliche, die ehrenamtlich Gruppen oder Zeltlager teamen. An diese Jugendliche kommen wir durch verschiedene Wege. Zum einen können SJ-Gruppen aufgemacht werden, in denen es aber darum geht, das zu machen, worauf die Bock haben. Dies ist auch ein sehr wichtiger Punkt in unserer Falkenarbeit, löst aber nicht die Problematik mit den fehlenden Teamer*innen, denn die Interessen liegen bei einer frisch gegründeten SJ-Gruppe woanders. Die Motivation gleich in einem Zeltlager zu teamen oder eine Gruppe zu leiten, ohne zu wissen welcher politischer Anspruch dahinter steht, ist natürlich gering. Es ist durchaus verständlich, dass diese Jugendliche sich eher mit anderen Bereichen der Politik beschäftigen wollen. Wenn wir aber einen Stamm von Kindern hätten, die regelmäßig zu Zeltlagern fahren und auch in Gruppen organisiert sind, dann wachsen sie mit dem politischen Anspruch der Falken auf und es gibt keine Überwindungsgrenze, Aktionen der Falken zu machen oder zu teamen, denn sie wissen ja wie es geht. Diese Jugendliche (ehemals Falkenkiddies) würden dann auch eher wieder neue Kindergruppen anleiten und Zeltlager teamen. Wir könnten mehr Kinder mitnehmen und mehr Gruppen aufmachen.

Konzept/Zukunft

Kindergruppen sind also sehr wichtig. Es soll in den nächsten Jahren darauf geachtet werden, verstärkt neue Kindergruppen aufzubauen. Diese sollen jedoch nicht nur in Braunschweig und Göttingen sein, sondern auch in den Städten wie Wolfsburg, Goslar und Salzgitter, in denen es fast oder gar keine Falkenstrukturen mehr gibt. Da in den Städten teilweise von ganz vorn begonnen werden muss, muss erst mal auf die Falken aufmerksam gemacht werden. Das bisher entwickelte Konzept sieht vor, erstmal Bezirksmaßnahmen für Kinder zu bewerben, wie zum Beispiel das Minizeltlager oder das Sommercamp. Diese Maßnahmen werden per Mapping in der Stadt verbreitet, das heißt über linke Strukturen (so fern vorhanden), Jugendringe, Altfalken, Gewerkschaften und anderen möglichen Organisationen. Es ist wichtig, die Leute persönlich anzusprechen, ob sie potenzielle Kinder kennen, die Lust auf eine aufregende Falkenfreizeit haben.

Weiterhin sollen immer wieder Falkenaktionen in den Städten angeboten werden, um

neue Kinder anzuwerben und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv und regelmäßig einzubringen. Nach ein wenig Kontinuität können sich in den Städten eigene Kindergruppen bilden.

Außerdem ist eine veränderte Jugendleiter*innenausbildung geplant, in der verstärkt auf den Punkt geachtet wird, wie Gruppen geteamt werden, auf was dabei geachtet werden muss und wie überhaupt Gruppen gegründet werden. Ein anderer wichtiger Bestandteil der Juleica-Ausbildung wird der Punkt Prävention von sexueller Gewalt sein. Wie genau die neue Juleica eingebunden wird ist noch nicht klar. Es wird überlegt, ob am Anfang des Jahres die „normale“ Juleica angeboten und gegen Ende des Jahres die Juleica Teil 2 angeboten wird.

Ansonsten soll es verstärkt Angebote für Kinder geben (wie zum Beispiel den Kinder Winter Aktionstag), wo den Kindern auch die Möglichkeit gegeben wird, sich selbst zu empowern. Themen wie Kinderrechte können dabei eine große Rolle spielen.